
Inhalt

Danksagung	7
1. Einklang – Das Kennenlernen	9
1.1. Was ist Sexualität?	11
1.1.1. Wie wird Wissen generiert – Sozialkonstruktivismus	18
1.1.2. Natur – Kultur	28
1.1.2.1. biologisch-anthropologisch-universell?	30
1.1.2.2. sozial konstruiert?	35
1.1.2.3. in between!	37
1.2. Fragestellung – Sexual Turn?	41
1.3. Das Spiel mit den Quellen – eine Gretchenfrage	52
2. Forschungsstand – <i>Vergangene Liebhaber*innen</i>	59
3. Kommunikationstheoretische Perspektive – <i>Let’s talk about Sex</i>	75
3.1. Sprache und ihre Tücken	75
3.2. Die Trigger im Kopf – Frames	94
3.3. Narrativität	103
4. Methodisches Vorgehen – <i>Das entkleidende Spiel</i>	113
4.1. Intentionalität und Diskurse	114
4.2. Es geht um das Wie und nicht um das Was – Akteur*innenbegriff	120
4.3. Differenz zwischen Soll und Ist – Praxeologischer Ansatz	123
5. Dekodierung der Quellen – <i>Höhepunkte</i>	131
5.1. Historizität	132
5.1.1. Sexualität 1700–1850	132
5.1.2. Obrigkeithliche Ordnungstexte	146
5.2. Kontextualität – Gerichte und Gerichtsakten	150
5.2.1. Obrigkeithliche Deliktkategorien	154

5.2.1.1. Unzucht	155
5.2.1.2. Ehebruch	170
5.2.1.3. außereheliche Schwangerschaft	193
5.2.1.4. Notzucht	233
5.2.1.5. Sodomie	252
5.2.2. Akteur*innenzentrierte argumentative Praktiken	266
5.2.2.1. Liebe	270
5.2.2.2. Geld	274
5.2.2.3. Lust	275
5.3. Literatur im Untersuchungszeitraum	278
6. Ausklang – <i>erhitztes Innehalten</i>	299
7. Quellen- und Literaturverzeichnis	309
7.1. Archivalien	309
7.2. Literatur	313
7.3. Internet	333